

# Herzlichkeit, Wärme und Neugierde

Erfahrungen an der Deutsch Jordanischen Universität in Amman

VON LISA JOHANNSEN

„Eine neue Ära“ – so umreißt Sarah mit einem Begriff die Bedeutung der Deutsch Jordanischen Universität (GJU). Sarah ist Jordanierin, 21 Jahre alt und studiert im 4. Semester Biomedizin. „Als ich mich für das Studium an der GJU registrierte, fühlte ich mich gleich zu Hause. Ich fühlte diese Offenheit, das Anders-Sein und die herzliche Art und Weise der Mitarbeiter und Studenten“. Alexander, 22, aus Deutschland beschreibt die GJU mit nur einem Wort „Gastfreundschaft. Die Atmosphäre und das Flair der Deutsch Jordanischen Universität ist etwas Besonderes.“

Die Deutsch Jordanische Universität liegt im Norden Ammans. Sie orientiert sich am deutschen Fachhochschulmodell und ist sehr praxisorientiert. Neben dem Hauptfach lernen die Studenten Deutsch. Sechs Jahre sind seit der Gründung der Universität vergangen und das GJU-Projekt ist eines der erfolgreichsten bi-kulturellen Kooperationsprojekte. Innerhalb kürzester Zeit gelang es der Universität, das vollständige Lehrprogramm zu realisieren. Zudem verzeichnet die GJU stetig steigende Studentenzahlen aus dem ganzen Mittleren Osten.

Im Rahmen des DAAD-Programms „Internationale Hochschulprojekte“ entstand die GJU. Die Deutsch Ägyptische Universität in Kairo ist auch Teil dieses

## Die Hochschule Magdeburg-Stendal steuert das Projekt in Amman

Programms. Im Auftrag des DAAD hat die Hochschule Magdeburg-Stendal die Steuerungsverantwortung als deutscher Partner der GJU. Das Magdeburger Projektbüro kümmert sich – notfalls bis ins Detail – auch um die operativen Erfordernisse für einen möglichst reibungslosen Studienbetrieb, gerade wenn die jordanischen Studenten ihr Deutschlandjahr absolvieren. 17 Bachelor- und 4 Master-Studiengänge bietet die GJU derzeit an. Darunter Architektur und Design, Business und Management, Informatik, Medizinwissenschaften, angewandte Naturwissenschaften und Technikwissenschaften. Wegen des Fachhochschulmodells sind alle Studiengänge sehr anwendungsbezogen. Studiengeldern sind obligatorisch. Im Rahmen des Deutschlandjahres können die Studierenden Stipendien bekommen. Für deutsche Studierende, die sich für ein Auslandssemester entscheiden, vergibt der DAAD Stipendien.

Sarah hat die GJU gewählt, weil viele ihrer Freunde hier sind und wegen der Möglichkeit des Deutschlandjahres. Für dieses Jahr bieten das International Office und das Büro für Industrial Links der GJU Hilfestellung und Organisation für den Aufenthalt in Deutschland. Alexander studiert in Köln Erneuerbare Energien



Studieren nach deutschem Modell. In der Bibliothek der Deutsch Jordanischen Universität auf dem Campus Jubeiha studieren junge Frauen und Männer. Foto: Bazon FX

und Vera, 21, Industrial Design in Magdeburg. Beide sind begeistert von der Betreuung durch das International Office. Sie verbrachten als Austauschstudenten ein Semester an der GJU. Sie sind nicht nur von der Universität angetan, sondern auch von Jordanien. Alexander schwärmt von den vielen organisierten Ausflügen und Vera findet die Atmosphäre in Jordanien ganz besonders. „Das Interesse der Studenten an der GJU und der Umgang mit uns ausländischen Studierenden ist so einfach, herzlich, warm und ohne Scheu“. Vera schließt sich an: „Herzlichkeit, Wärme und Neugierde habe ich in Jordanien kennengelernt.“

Die Studierenden können unter 70 deutschen Partneruniversitäten wählen, an welcher sie ihr Studiensemester absolvieren möchten und so die für sie passende fachliche Lehre finden. Für die Bewerbung, den Praktikumsbericht und die Suche nach der richtigen Firma für das an das Studiensemester unmittelbar anschließende Praktikum hilft das Büro für Industrial Links. Britta Köhler, Direktorin des Büros, verdeutlicht die Bedeutung des Praktikums: „Das sich anschließende Praxissemester in einem deutschen Unternehmen erweitert ihren Horizont enorm und ermöglicht den Studierenden, einen intensiven Einblick in die

deutsche Arbeitswelt zu bekommen. Die hier gewonnenen Erfahrungen nehmen sie wieder mit nach Jordanien, um sie in ihrer Heimat einzusetzen. Zum nächsten Wintersemester gehen 280 GJU Studierende nach Deutschland – die seit GJU Gründung bisher größte „Outgoing“-Gruppe.“

Sarah wird in anderthalb Jahren nach Deutschland gehen, da sie gerade von Biomedizin in den Management-Studiengang gewechselt hat. Ihre größte Erwartung ist, sich persönlich weiterzuentwickeln und gewonnenes Wissen nach Jordanien zu bringen. Sie möchte etwas verändern in Jordanien und ist sich ihrer Verantwortung für positive Veränderungen in ihrem Heimatland bewusst. Sarah hat den „Deutsch vier“-Kurs erfolgreich absolviert. „Schade ist, dass zu wenig Konversation im Deutschunterricht stattfindet“, sagt sie.

Vera ist seit Februar 2012 für ein Auslandssemester in Jordanien. Sie ist der Meinung, „dass jeder diese einzigartige Erfahrung machen müsste“. Sie hat so viel gesehen von Land und Leuten. Sie hat Petra erlebt, Wadi Rum besucht und ist im Toten Meer geschwommen. „Die Betreuung durch das International Office an der GJU ist hervorragend“. Mit ihr studieren gerade elf weitere Deutsche an der GJU. Diese Zahl soll in den nächsten Jahren rapide ansteigen. Der geplante Umzug auf den Permanent Campus nach Madaba wird im Spätsommer 2012 erfolgen.

Es wird nicht nur ein Anstieg deutscher Studierender erwartet, sondern ein allgemeiner Anstieg an Studierendenzahlen. Britta Köhler wünscht sich, „dass wir mit Hilfe deutscher und regionaler Unternehmen unsere Vorstellung eines Industrieparks verwirklichen können, wo Unternehmen einmal ihre Produkte präsentieren, aber auch Labore und Werkstätten einrichten, die sowohl für den akademischen als auch für den berufsbildenden Bedarf genutzt werden können.“

Vera und auch Sarah stimmen überein, dass Offenheit, Interkulturalität und Gastfreundschaft der Studierenden an der GJU besonders sind. Sarah als Jordanierin sieht klare Unterschiede zwischen religiösen und liberalen Muslimen. „Bei eher religiösen Mitstudenten muss ich doch eine gewisse Distanz einhalten“. Abschließend sagt sie, dass „Christen und Muslime an der GJU wunderbar zusammen agieren und dies eben eine besondere Studienumgebung schafft. Die GJU ist ein kleiner Melting Pot der Kulturen.“

— Die Autorin arbeitet als Assistentin im Büro des Vizepräsidenten für Internationale Angelegenheiten an der Deutsch Jordanischen Universität in Amman

Weitere Fotos vom Alltag an der Deutsch Jordanischen Universität Amman finden Sie unter [www.tagesspiegel.de/wissen](http://www.tagesspiegel.de/wissen)